

LÖSUNGEN

Hallo liebe Abenteurer,

Gratulation, ihr habt es geschafft! Ihr habt die zahlreichen Aufgaben und Rätsel bewältigt und könnt jetzt hier die Lösungen überprüfen. Wir hoffen, euer Tag in Bayerischen Landesausstellung und die kurze Reise in die Vergangenheit hat euch einen interessanten Einblick in das Leben der Menschen im 16. Jahrhundert gegeben.

Vielen Dank, dass ihr unser Rätselblatt bearbeitet habt!

Wenn ihr noch mehr über uns und die Arbeit am Rätselblatt erfahren möchtet, könnt ihr einen Blick in das Making-off werfen.

Euer Team des P-Seminars Geschichte vom Apian Gymnasium Ingolstadt

Aufgabe 1: Sport ist Mord

Wie schwer ist dieses Outfit fürs Turnier? Was schätzt du?

Dieses Rennzeug wiegt bis zu 45 kg. Rennen waren gefährliche Zweikämpfe: 400 Kilogramm Pferd plus Reiter plus gute 35 Kilogramm Rüstung donnerten auf den ebenso ausstaffierten Gegner zu, jeder bewaffnet mit einer scharfen Lanze. Ein Nervenkitzel! Je leichter die Rüstung umso billiger – aber auch umso gefährlicher. Eine leichte Rüstung konnten sich also auch junge Adelige mit wenig Geld leisten. Ziel beim „Rennen“, wie diese Sportart hieß, war es, den Schild des Gegners zu treffen oder den gegnerischen Reiter vom Pferd zu stoßen. Mit dem Schild, der so genannten Tartsche, war ein besonderer Showeffekt verbunden: Sie hatte einen raffinierten Mechanismus, mit dessen Hilfe der Schild dem Reiter aus der Hand gerissen und weggeschleudert wurde. Traf die Lanze exakt auf diesen aufmontierten Aufsatz, so schoss der Schild hoch und wirbelte spektakulär über den Kopf des Reiters.

Aufgabe 2: Armenspeise – Herrenspeise:

Was kam beim Bauern auf den Tisch? Kreuze an!

Der Bauer konnte HAFERBREI und HUHN essen. Er verwendete SALZ und PETERSILIE zum Würzen. Diese Lebensmittel standen den Bauern zur Verfügung. Fleisch vom Wild

wie Reh oder Wildschwein spielten auf dem Speiseplan der Bauern keine Rolle, da die Jagd ein Vorrecht des Adels war.

Auch wenn die Neue Welt schon entdeckt war, kannte man die Tomate als Nahrungsmittel noch nicht. Dass man diese rote Frucht auch essen kann, wurde in Deutschland erst im 19. Jahrhundert entdeckt.

Aufgabe 3: Auf dem Marktplatz

Deine Medaille ist sicher sehr schön geworden. Sie zeigt dich bestimmt von deiner besten Seite?!

Aufgabe 4: „Apostelglücksrad“

Für die Menschen in den unruhigen Zeiten um 1500 war es sehr wichtig, einen Schutzheiligen zu haben. Neben ihrem Namenspatron wählten sich manche einen der 12 Apostel als Fürsprecher bei Gott. Wie wir aus Berichten von Martin Luther wissen, gab es dafür Lose oder Glücksräder. Damit wählte man einen Apostel aus, dem man sich dann besonders nahe fühlte: Man betete zu ihm und wandte sich an ihn, wenn man Hilfe in Notlagen benötigte.

Aufgabe 5: Fremde Bildwelten

Ihr habt euch auf die Suche nach den abgebildeten Details der Bilder in der Großen Hofstube begeben und die Rätsel gelöst. Hier könnt ihr nun prüfen, ob ihr richtig liegt:

Die Eidechse ist ein Zeichen für TOD oder den RECHTEN GLAUBEN.

Dieser Knochen schlägt die STUNDEN.

Diese Schüler werden in LATEIN unterrichtet.

Der Hund schläft in einem BALLSAAL.

Der berühmte Gelehrte Erasmus von Rotterdam schaut auf seinen NAMEN.

Mit dieser Schlange „unterschreibt“ der Maler Lucas CRANACH seine Werke.

Beschossen wird hier der Ritter FRANZ VON SICKINGEN.

Aufgabe 6: Auf welcher Seite stehst du?

Martin Luther und Kaiser Karl V. waren Gegner. Fürsten und Amtsträger mussten sich entscheiden, auf welcher Seite sie stehen wollten. Hier kannst du prüfen, ob du den Wirrwarr richtig „entknotet“ hast.

Kaiser Karl V.: Albrecht von Brandenburg

Herzog von Bayern

Martin Luther: Johann der Beständige

Friedrich der Weise

Georg Spalatin

Der Verräter ist Moritz von Sachsen. Er kämpfte im Schmalkaldischen Krieg zuerst für die evangelische Sache. Dann aber lief er zu den kaiserlichen Truppen über.

Aufgabe 7: Was schreiben sich Martin und Katharina?

Die Briefe von Martin Luther waren manchmal lange unterwegs. Sie erzählen, was er erlebt hat und wie es ihm ging.

Martin Luther klagt zum Beispiel über gesundheitliche Probleme:

Gnade und Friede in Christo! ... Ich bin seit Lorenzentag fast gesund gewesen, und kein Sausen im Kopfe geföhlet; daß hat mich fein lustig gemacht zu schreiben, denn bisher hat mich das Saufen wohl zerplagt. ...

Martinus Luther.

Seine Frau berichtet von den Ereignissen zu Hause in Wittenberg. Sehr wichtig war Martin Luther zu erfahren, wie es seinen Kindern ging. Er freut sich zum Beispiel über „Lenchens Conterfiet“, also ein Bild von seiner Tochter Lene:

Liebe Käthe! Ich hab, acht ich, deine Briefe alle empfangen. So ist dies der vierte Brief, den ich dir schreibe, ... Lenchens Conterfeit hab ich mit der Schachtel auch. Ich kannte das Härlein zuerst nicht, so schwarz däucht mich's sein. ...

Grüße, küsse, herze und sei freundlich allen und jeder nach seinem Stande. ...

Martin Luther

Aufgabe 8: Evangelische Glaubenswelten



Aufgabe 9: Zerstörte Kunst

Hier hält MARIA den Leichnam ihres Sohnes Jesus in den Armen. Ihr Blick ist sehr traurig und schmerz erfüllt. Diese Darstellung Marias, die ihren toten Sohn Jesus Christus betrauert, nennt man Pietà.

Aufgabe 10: Streng katholisch

Der österreichische Erzherzog machte der Universität Ingolstadt für die gute, katholische Ausbildung, die er dort bekommen hatte, ein großzügiges Geschenk. Dieses Schiff aus Silber konnte man zum Trinken benutzen. Vor allem aber war es ein schönes Dekostück, zum Beispiel auf einem festlich gedeckten Tisch.

Aufgabe 11: Geheim!

Elisabeth von Rochlitz war eine Kämpferin für die Reformation. Sie verfasste über 1000 Briefe in Geheimschrift. Sicher hast du die Geheimschrift schnell entschlüsselt und die Frage beantwortet. Hier noch einmal die Lösung:

Die Frage, die in Geheimschrift gestellt wurde, lautet:

Wie schmuggelte Elisabeth von Rochlitz ihre Briefe?

Antwort: Sie verfasste Schattenbriefe, das heißt sie schrieb einer Person einen Brief und bat den beigelegten Brief zu versenden. Auch schmuggelte sie Briefe mithilfe von Personen, die die Briefe in ihren Schuhen versteckten. Das waren zum Beispiel Metzger, die beim Schlachten viel herumkamen, sodass sie die Briefe unauffällig übergeben konnten.

Aufgabe 12: „Schadenszauber“ und „Hexenflug“

Wie ist der Test für dich ausgefallen? Wärest du als Hexe verfolgt worden oder hattest du Glück und du bist noch einmal davon gekommen? Heute muss man nicht mehr an Hexerei und Zauberei glauben, um sich Dinge zu erklären, die man nicht versteht. Die Wissenschaft erforscht die Phänomene dieser Welt und sogar des Weltalls. Im 16. Jahrhundert war das ganz anders. Die Menschen konnten sich viele Naturerscheinungen nicht erklären. Also glaubten sie, dass Hexen und Zauberer am Werk sind, die sie für eine schlechte Ernte, für Unwetter und andere Katastrophen verantwortlich machten. Manchmal reichte es schon aus, wenn sich jemand gut mit Kräutern auskannte und Krankheiten heilen konnte, um in Verdacht zu geraten. Oft waren es „weise Frauen“, die man als Hexen verfolgte, aber auch Männern und sogar Kindern sagte man nach, dass sie Hexen und Zauberer sind.

Aufgabe 13: Andenken

Von diesem Bett ist nur noch das Kopfteil erhalten. Es ist sehr wahrscheinlich erst im 17. Jahrhundert entstanden. Dennoch glaubte man, es sei das Bett gewesen, in dem Martin Luther während seines Aufenthalts auf der Veste 1530 geschlafen hat. Es wurde als eine Art Reliquie betrachtet und viele glaubten, dass Holzstückchen, die man aus diesem „Luther-Bett“ herausbrach, gegen ZAHNSCHMERZEN helfen. Ein Aberglaube!

MAKING-OFF

Wir, das sind Schülerinnen und Schüler der Q11 des Apian-Gymnasiums Ingolstadt, haben im Rahmen unsers P-Seminars Geschichte das Rätselblatt zur Bayerischen Landesausstellung 2017 erarbeitet. Bereits Anfang Oktober 2016 haben wir mit der Arbeit begonnen. Zunächst haben wir uns einen Überblick über die Ausstellungsthemen verschafft. Dabei halfen uns die sehr interessanten Vorträge von Alexandra Franz vom

Haus der Bayerischen Geschichte. Der nächste Schritt war dann, unsere Ziele und Vorstellungen zu konkretisieren. Wichtig war uns vor allem, dass ihr einen unterhaltsamen, aber auch informativen Tag in der Ausstellung verbringen könnt. Auch sollten die Aufgaben möglichst abwechslungsreich und spannend sein.

Die Umsetzung erfolgte in Kleingruppen. Wir sammelten Ideen für die Gestaltung und überlegten uns unterschiedliche Aufgaben für die verschiedenen Abteilungen der Ausstellung. Unsere Entwürfe haben wir dann an Frau Franz weitergegeben, die gemeinsam mit dem Grafiker Herbert Woyke von Konturwerk das Rätselblatt fertig stellte.

Die Arbeit an dem Rätselblatt hat uns sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass man dies beim Lösen der Aufgaben auch erkennen konnte!

Auf den Fotos könnt ihr unser Team und die Gruppen bei der Arbeit sehen.

Wenn ihr mehr über unsere Schule wissen wollt, werft doch einen Blick auf unsere Homepage: www.apian.de